

der Ariogermanen, noch eine germanische Pflegestätte der Astronomie im Teutoburger Walde 1800 v. Chr. oder ähnliche neue Sensationen werden mehr gute Geschäfte sein. Astrologie, Geheimwissenschaften als angeblich wertvolle Glaubensinhalte in die Vorzeit hineinragen, geschichtlich unmögliche Vorstellungen ihr zuschreiben, die Sprachwissenschaft durch mutwillige, von abgründlicher sprachlicher Unbildung zeugende Sprachdeutereien in Verruf bringen, ist Verrat an den wachsenden Werten unseres Volkstums.“

Wenn man in Einzelheiten anderer Ansicht ist und z. B. eine kulturgeschichtliche Auswertung des Holzpfluges von Walle vermisst, so mindert das nicht die große Bedeutung dieses Buches, dem mit Recht weiteste Verbreitung beschieden sein wird.

H. Sch roller.

Schwantes, G. Deutschlands Urgeschichte. 8°. 212 Seiten mit 232 Abbildungen im Text und auf 11 Tafeln. 5. Auflage. Leipzig 1934. Verlag von Quelle & Meyer.

Mit vollem Recht gilt seit ihrem Erscheinen „Deutschlands Urgeschichte“ von G. Schwantes als die beste volkstümliche und doch gründlich wissenschaftliche Einführung in unsere Wissenschaft. Die vorliegende 5. Auflage ist bedeutend erweitert und auf den neuesten Stand unserer Wissenschaft gebracht worden. So finden wir schon die einzigartigen Funde von Meiendorf bei Hamburg, die dem Magdalenien angehören, verarbeitet, ferner wichtige Ausführungen über die Religion der jüngeren Steinzeit und der Bronzezeit und zum Schluß hervorragende kartographische Darstellungen zur Ausbreitung der Germanen als Ergänzung der neuesten Interessengebiete. Schwantes versteht es eben ganz ausgezeichnet, die schwierigsten und verwickeltesten Fragen in klarer Form darzulegen, und so bewährt sich dies Werk auch im neuen Gewand als hervorragendes Lehrmittel.

Jacob-Friesen.

Schwanold, H. Die mesolithische Siedlung an den Rethlager Quellen. In den „Mitteilungen aus der Lippischen Geschichte und Landeskunde XIV“ 20 Seiten mit 6 Textabbildungen und 14 Abbildungen auf Tafeln. Detmold 1933. Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung (Max Staerke).

Der außerordentlich verdienstvolle, leider schon heimgegangene, lippische Heimatforscher, Schulrat H. Schwanold, hat uns in der vorliegenden Arbeit ein besonders wertvolles Denkmal seines Forscherfleißes hinterlassen. Auf dem sandigen Talboden eines Trockentales in der Dörenschlucht (Teutoburger Wald) konnte ein überaus reiches und charakteristisches Material an mesolithischen Werkzeugen festgestellt werden, das dem reinen Tardenoisien angehört. Dank einer guten Ausgrabungstechnik konnten hier zum ersten Male in Deutschland nicht nur mesolithische Wohnstätten, die als